

Mir Hossein Mussawi wurde am 2. März 1942 in Khameneh in der Provinz Ost-Aserbaidschan geboren. Er war bis zu seiner Präsidentschaftskandidatur im Jahr 2009 Architekt und Stadtplaner.



Leben: Mussawi war zuerst Chefredakteur der IRP-Zeitung, dann nach der Absetzung von Bani Sadr ab 5. Juli 1981 Außenminister, schließlich am 29. Oktober 1981 während des Krieges mit Irak bis zur Verfassungsänderung am 3. August 1989 Premierminister des Iran. Zu seinen Leistungen zählt man die Organisation der Wirtschaft während des Krieges *mit einem strengen Rationalisierungsprogramm*. In seiner Amtszeit als Premierminister unter dem damaligen Präsidenten Chamene'i kam es ab dem 19. Juli 1988 zur größten Hinrichtungswelle politischer Gefangener, die im Iran jemals stattgefunden hat.

Aktuell hat Mussawi einen Sitz im Schlichtungsrat des Iran inne, der unter Vorsitz des ehemaligen Präsidenten Haschemi Rafsandschani versucht, Konflikte zwischen den Entscheidungsinstanzen der

Islamischen Republik beizulegen. Mussawi ist auch als Maler surrealistischer Bilder bekannt und leitet die iranische Kunstakademie.

Präsidentschaftskandidat: Mussawi kündigte Anfang März 2009 an, im Juni 2009 bei den Präsidentschaftswahlen im Iran anzutreten. Er gilt als Gegner Mahmud Ahmadinedschads, den er bei seiner Kandidatur mit den Worten: „Wir müssen damit aufhören, unsere Ressourcen für kurzfristige Interessen und wertlose politische Ziele zu vergeuden“, kritisierte. „Ich werde die Korruption ausrotten“, versprach er gleich bei seinem ersten öffentlichen Auftritt. In der Frage des Holocaust distanzierte sich Mussawi sehr deutlich vom Amtsinhaber Ahmadinedschad, „er stellte klar, dass er den Völkermord an den Juden in Nazi-Deutschland verurteilt“. Hinsichtlich des Streits um das iranische Atomprogramm bemerkte Mussawi am 14. April 2009: Niemand im Iran würde die Aussetzung der Urananreicherung billigen, der „Iran werde jedoch nachweisen, dass es nur zivile Zwecke mit seinem Atomprogramm verfolge“. Die als Sammelbecken der Reformer geltende Partei Partizipationsfront des islamischen Iran hat sich am 28. April zur Wahlempfehlung für Mir Hossein Mussawi ausgesprochen.

Ob er dem Lager der Reformer zugerechnet werden kann, ist umstritten, er gilt als linksorientiert. Er selber zählt sich *sowohl zu den Reformern als auch zu den Konservativen*. Sein Ziel sei die *Einheit*. Bahman Nirumand bezeichnet ihn als ein „Kleintaschenformat des Ayatollah Chomeini“.

Nach den Präsidentschaftswahlen: Kurz nach Bekanntgabe des offiziellen Wahlergebnisses äußerte Mussawi den Vorwurf der Wahlfälschung und lehnte daher das Wahlergebnis ab. Er sprach von einer „Farce“, der er sich nicht beugen werde. Außerdem kritisierte er die Offiziellen, deren Verhalten „die Säulen der islamischen Republik“ gefährde und die Tyrannei heraufbeschwöre. Am Montag, den 15. Juni, kam es trotz Verbots mit über einer Million Teilnehmern zu den größten Massenprotesten seit der Islamischen Revolution auf dem Azadi-Platz in Teheran, an der auch Mussawi teilnahm. Mussawi rief der Menschenmenge zu, „ich bin bereit, jeden Preis zu zahlen. Die Person Mussawi ist nicht wichtig, sondern die Sache.“ Nach dem Ergebnis des Wächterrats, die Wahl nicht zu annullieren, rief Mussawi das iranische Volk auf, „ruhig zu bleiben und jegliche Spannung zu vermeiden. [...] Die Fortsetzung der rechtmäßigen und friedlichen Proteste werde dafür sorgen, dass die Ziele der Opposition erreicht würden.“ Nach Artikel 27 der Iranischen Verfassung sind öffentliche Versammlungen und Demonstrationen erlaubt, sofern sie nicht gegen die Prinzipien des Islam verstoßen.

In einer Erklärung zum Jahresbeginn 2010 stellte Mussawi „seine Treue zu der Verfassung der Islamischen Republik Iran“ fest. Was er anstrebe seien: „Reformen innerhalb des bestehenden Systems, die die maroden politischen Strukturen zugunsten einer Demokratisierung erneuern, die wirtschaftliche Katastrophe beenden und international das zerstörte Ansehen des Landes wieder herstellen sollen.“ „Konkret stellt Mussawi demokratische Forderungen wie ein neues Wahlgesetz,

die Aufhebung des staatlichen Monopols über Rundfunk und Fernsehen, Pressefreiheit, Freilassung politischer Gefangene, Freiheit der Versammlung, Anerkennung von Parteien und regierungsunabhängigen Organisationen oder Autonomie der Universitäten.“

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 31. Jahrestag der islamischen Revolution übte Mussawi massive Kritik am iranischen Regierungssystem: „In Iran seien die Grundlagen zu erkennen, die eine Diktatur hervorbringen [...] Medien mundtot machen, die Gefängnisse füllen und Menschen, die auf der Straße friedlich die Anerkennung ihrer Rechte fordern, brutal töten - das zeigt, dass die Wurzeln der Tyrannei und der Diktatur aus der Zeit der Monarchie immer noch existieren.“

Sei Februar 2011 ist Mussawi zusammen mit seiner Frau unter Hausarrest und hat keinen Kontakt zu der Öffentlichkeit. „

Mussawi spricht Persisch, Aserbaidshianisch, Englisch und Arabisch und ist mit der Kunstprofessorin Zahra Rahnaward verheiratet.

Quelle: <http://de.wikipedia.org>

Bildnachweis:

Beschreibung: Mir-Hossein Mousavi, former Iranian prime minister. Photographed in Zanjan.

Datum: 19. Mai 2009

Quelle: Eigenes Werk

Urheber: [Mardetanha](#) with special thanks to Mr.Salar Nayerhoda for kind helps

Lizenz: Own work, copyleft: Multi-license with GFDL and Creative Commons CC-BY-SA-2.5 and older versions (2.0 and 1.0).

Diese Datei ist unter den [Creative Commons](#)-Lizenzen Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen [2.5 generisch](#), [2.0 generisch](#) und [1.0 generisch](#) lizenziert.